

Über Pflanzen-Volksnamen im Böhmerwalde.

Von Anton Schott.

III. *)

Juncus trifidus L., der in Felsspalten des Ossa, der Seewand und anderer hoher Berge wächst, führt den nicht gar poetischen Namen „Geisbart“ und wird von Touristen gerne als Hutzier gepflückt.

Paris quadrifolius L. ist überall „Einbeere“ benannt, im nördlichen Teile führt sie aber auch noch den Namen „Pestbeerl“ und wird häufig als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten in den Hosenträgern, der Weste oder dem Mieder eingenäht getragen. Eine solche Beere muss aber, wohlgemerkt, zwischen dem grossen Frauentage (15. Erntemond) und dem kleinen (8. Herbstmond) gepflückt worden sein, soll sie die Wirkung haben.

Polygonatum multiflorum All. und auch *P. verticillatum* All. heissen um Lam herum „Nattertblüml“. *Allium Schoenoprasum* L. wird überall „Schnittling“ oder „Schnittl“ genannt, und *A. Scorodoprasum* L. und *A. oleraceum* L., die man nicht unterscheidet, „wilder Knoblauch“ oder „wilder Knofl“.

Lilium Martagon L., die bei Hohenfurth am Moldaunfer wächst, hörte ich einmal „Leiden-Christi-Blume“ nennen. Auf die Frage, wie diese Pflanze zu dem Namen käme, wurde mir geantwortet, in der Blume drinnen wären alle Marterwerkzeuge Christi zu sehen. Ob der Name allgemein ist, kann ich nicht versichern.

Salix Caprea L. wird fast überall mit dem Namen „Palmkatzelstaude“ belegt. Auch wird sie „Weindl“- oder „Weidlstaude“ genannt. *S. grandifolia* Sw., die übrigens seltener vorkommt, nennt man im nördlichen Teile „Beinweindl“ oder „Beinweidl“, obwohl dieser Name besonders den *Lonicera*-Arten zukommt. Alle andern *Salix*-Arten heissen kurzweg, wenn sie klein sind, „Fellerstaude“ und wenn sie gross, baumförmig sind, „Fellerbäume“.

Kleinere Mitteilungen.

Senecio campester DC. und *Senecio spathulifolius* DC. im Elsass. Von J. Issler. Beide Pflanzen sind im Elsass sehr verbreitet. Trotz ihrer nahen Verwandtschaft (Kirschleger vereinigte sie unter der

*) II vgl. S. 30 d. Jahrg.

Bezeichnung *Cineraria spathulifolia* Gmel.) behaupten sie zwei ganz verschiedene Standorte. *Senecio spathulifolius* ist nur in der Rheinebene auf torfigen Moorwiesen zu treffen, *S. campester* dagegen findet sich auf vorgelagerten Granithügeln, sehr selten auf Kalk. Im Jahre 1893 traf ich letztere Pflanze in mitten einer Orchideenflora auf einem Kalkhügel hinter Wettolsheim (Colmar). Wenige Schritte davon gedeiht sie prächtig auf Granit in der Ebene. Eine Stunde von diesem Standorte entfernt wächst auf den Sumpfwiesen von Herrlisheim, auf schwarzer Erde, *Senecio spathulifolius*. Mit leichter Mühe lassen sich eine Haupt- und eine Nebenform unterscheiden.

Hauptform: Ganze Pflanze von schwärzlichem Aussehen, starkwollig; Oberseite der Blätter spinnwebig-flockig, Unterseite weisswollig; Stengel spinnwebig-wollig; Blütenstiele kurz, Hüllkelch dicht-wollig, Strahlblüten rotgelb.

Nebenform: Ganze Pflanze hellgrün, kaum sichtbar wollig, untere Blätter mehr schmal, oberseits nur mit kurzen, dichtstehenden steifen Borstenhaaren bedeckt, unterseits schwach spinnwebig; Blütenstiele lang, Hüllkelch fast kahl, Strahlblüten lang, hellgelb.

Diese Form hält also die Mitte zwischen *S. campester* und *S. spathulifolius*. Es ist aber kaum anzunehmen, dass es sich um einen Bastard handle, besonders da sich eine Menge Übergänge von der Haupt- zur Nebenform beobachten lassen. Ich glaube richtig zu gehen, wenn ich das in Frage stehende *Senecio* als Varietät von *S. spathulifolius* auffasse.

Ueber ***Senecio vernalis* W. K.** In voriger Nummer wird die Frage aufgeworfen: „Ist *S. vernalis* wirklich eine Landplage?“, und da mir gerade aus verschiedenen Gegenden Material vorliegt, möchte ich dazu folgendes bemerken.

Im Jahre 1890 tauchte in der „Coburger Ztg.“ ein Artikel auf, der in den schwärzesten Farben die durch *S. vernalis* angerichteten Verwüstungen schilderte und zum Schlusse aufforderte alles Gelblühende zu vernichten, um ja ganz sicher sich des Schädling zu entledigen. Da diese Mitteilung in landwirtschaftlichen Kreisen Aufmerksamkeit erregt hatte, wurden von Privaten und Vereinen Gutachten von mir über diesen Gegenstand eingefordert und konnte ich nachweisen, dass weder im Itzgrunde, noch in dem nördlich liegenden Steinach- und dem östlichen Mainthale bis dahin auch nur ein einziges Exemplar der Pflanze gefunden worden war, dass vielmehr die Mitteilung aus einer Zeitung der Provinz Posen stammte. Auch jetzt kann von einer Landplage in Thüringen nicht die Rede sein; um Arnstadt, wo die Pflanze schon seit Jahren einen vorgeschobenen Posten hatte, wurde noch nie geklagt; bei Sonneberg beschränkt sich ihr Vorkommen im Jahre 1894 auf einige wenige Exemplare an einem einzigen Standorte, ebenso auch bei Coburg. So in Thüringen. Sehen wir nun, was sie in Gegenden, in denen sie häufig ist, für eine Rolle spielt. Um Breslau hatte ich Gelegenheit sie zu beobachten, aber nirgends trat sie als verwüstende Pflanze auf. Ebenso wenig im südlichen Teile der Provinz Posen. Herr Oberinspektor Dreyer auf Gora, der sich eingehend mit der Flora seines Gebietes beschäftigt, schreibt mir darüber folgendes: „*S. vernalis* ist bei uns ungeheuer verbreitet; ich habe die Pflanze auf sämtlichen Vororten gesehen, die eine Fläche von 12000 Morgen

umfassen und zwar scheint sie auf schwerem Boden häufiger, als auf leichtem. Ein Felderverwüster in dem Masse wie Hederich, Distel, Wucherblume etc. ist die Pflanze jedoch nicht, da sie bei uns meist nur auf unbebautem Lande vorkommt, wie an Wegen, Gräben etc. Zur systematischen Ausrottung liegt also kein Grund vor.“ Ebenso lauteten andere Berichte aus dieser Gegend.

Die Frage liegt nun so. An einigen Orten kommt *S. vernalis* wirklich als lästiges Unkraut vor, während an anderen die Pflanze ebenfalls recht häufig ist, jedoch einen Schaden nicht verursacht. Der Ruf einer Landplage ist aber kritiklos fast überall da aufgenommen worden, wo sie überhaupt vorkommt. Ein ähnliches Beispiel für das lästige Auftreten von sonst ziemlich harmlosen Pflanzen ist das Vorkommen von *Rumex crispus*, dessen Ausrottung regierungsseitig im vergangenen Sommer bei Strafe im Duderstädter Kreisblatte angeordnet wurde, da er in so gewaltigen Massen sich breit machte, dass die Landwirtschaft darunter Schaden litt, anderwärts aber wird man auch bei dieser Pflanze keinen Grund haben Befürchtungen zu hegen.

Sonneberg, Febr. 1895.

Appel (Coburg).

Botanische Vereine.

Der Thüringische Botanische Verein (Sitz: Weimar) hat soeben das 6. Heft der N. F. seiner „Mitteilungen“ veröffentlicht. Dasselbe giebt zunächst ausführlichen Bericht über die Vorgänge der Vereinsversammlungen in Arnstadt (1. 10. 93) und in Mühlhausen (15. 5. 94). Die Originalmitteilungen bringen folgende Artikel: **Torges**, Zur Gattung *Calamagrostis* Adans. **Hausknecht**: 1. Zur Flora von Deutschland. 2. Zur Flora der Riviera. 3. Kritische Bemerkungen über einige *Avena*-Arten. **Dietel**, Bemerkungen über einige Rostpilze. **Bornmüller**, Beitrag zur Küstenflora des Persischen Golfes. **Hausknecht**, Nachtrag zur Gattung *Calamagrostis* Adans.

Badischer Botanischer Verein (Sitz: Freiburg i. B.). Nr. 130 der „Mitteilungen“ enthält: **Zahn H.**, Altes und Neues aus der badischen Flora und den angrenzenden Gebieten. **Winter**, *Corrigiola littoralis* L. Nachtrag pro 1894 zur Flora von Achern. **Sautermeister**, Proliferierender Mohn. **Neuberger**, Über *Nigritella angustifolia* Rich. in Baden.

Botanische Reisen.

Die Herren **Porta** und **Rigo**, rühmlichst bekannt als ebenso vortreffliche Sammler und sorgfältige Präparatoren, wie als tüchtige Kenner der spanischen Flora, gedenken Anfangs März d. J. ihre vierte botanische Reise nach Spanien anzutreten und wie alle bisherigen Sammelreisen der beiden Herren, so verspricht auch diese reiche und interessante Ergebnisse. Denjenigen Herren, welche sich schon jetzt zur Abnahme von 3—4 Centurien der zu erfolgenden Ausbeute bereit erklären, wird die erste Auswahl gesichert.

Näheres durch **R. Huter** in Sterzing (Tirol).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Red D., Appel Otto Friedrich Carl Louis

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen 45-47](#)